Aus der Universitäts-Frauenklinik zu Strassburg i. E.

Ueber die Anwendung des Ichthyols bei Frauenkrankheiten.

Von

Dr. **H. W. Freund**, I. Assistent.

Sonder-Abdruck

der

Berliner Klinischen Wochenschrift No. 11, 1890.



Aus der Universitäts-Frauenklinik zu Strassburg i. E.

Ueber die Anwendung des Ichthyols bei Frauenkrankheiten.

Von

Dr. **H. W. Freund**, I. Assistent.

Da die entzündlichen Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane mit oder ohne Betheiligung der peritonealen und bindegewebigen Befestigungen im Becken unbestritten das Hauptcontingent der Frauenleiden stellen, ist das Suchen und Anwenden immer neuer Arzneimittel und Heilmethoden auf diesem speciellen Gebiet niemals von der Tagesordnung verschwunden. Die antiphlogistischen und resorbirenden Methoden, die Badecuren u. s. w. erzielen zwar bei den erwähnten Zuständen nicht selten gute und dauernde Heilerfolge, versagen doch aber auch in einer grossen Reihe von Fällen. Aus diesem Grunde war es angesichts der glänzenden Erfolge der operativen Gynäkologie bei nicht entzündlichen Krankheiten nur natürlich, dass man auch die in Rede stehenden Affectionen mit dem Messer zu bekämpfen versuchte, man amputirte die entzündlich veränderte Vaginalportion, excidirte Narben aus dem Laquear und Parametrium und entfernte chronisch und acut entzündete Tuben, Ovarien und Uteri. Auch heute noch geschieht dies vielfach, aber überall erhebt sich eine Reaction dagegen, vielfach gesteht man die Unwirksamkeit der grossartigen Eingriffe gegen das Grundübel und seine Folgen zu, überall wünscht man einfachere, weniger eingreifende Heilverfahren herbei. So erklärt sich zum Theil die günstige Aufnahme und ungewöhnlich rasche Verbreitung der Massage und der elektrischen Behandlung. So wirksam diese Methoden auch in sehr vielen Fällen sind, so erfordern sie doch entweder kostspielige Apparate oder gewisse manuelle Fertigkeiten, die nicht überall zu erlernen sind, sie können nicht Gemeingut der prakticirenden Aerztewelt werden. Diese verlangt mit Recht nach Mitteln, die von einem jeden bequem und ohne grossen Apparat angewendet werden können, und dabei unschädlich und wirksam sind; der Glycerintampon ist ungefähr ein Paradigma in dieser Hinsicht, er ist ein beliebtes Mittel in der Hand der Aerzte und figurirt in vielen Empfehlungsschriften.

Erfahrungen, die an einer Reihe von Fällen der hiesigen

Frauenklinik und der privaten Praxis gesammelt sind, setzen mich in den Stand, ein neues Mittel zur Bekämpfung der verschiedenen Frauenkrankheiten entzündlichen Ursprungs auf's Wärmste zu empfehlen, ein Mittel, welches so überraschend schnell und erfolgreich wirkt, wie keines der bisher gebräuchlichen; es ist dies das Ichthyol.

Die zahlreichen Publicationen über die Zusammensetzung und Wirkungsart desselben (welche übrigens von der Ichthyol-Gesellschaft bereitwillig zur Verfügung gestellt werden) überheben mich der Aufgabe, diesbezügliche Angaben zu machen; nur soviel will ich erwähnen, dass es die oft gerühmte Eigenschaft des Ichthyols als eines unübertrefflichen local entzündungswidrigen Mittels mit auffälliger schmerzstillender Wirkung war, welche seine Anwendung bei den in Rede stehenden Sexualleiden versuchen hiess.

Ich kann zusammenfassend berichten, dass das Ichthyol bei chronischer Parametritis, chronischer und subacuter Perimetritis mit Exsudationen oder Strangbildungen, bei Vernarbungen der Scheide und der Vaginalportion, bei chronischer Metritis, bei Entzündungen der Eierstöcke und Tuben, sowie deren Umgebung, bei Erosionen am Collum und bei Pruritus der äusseren Genitialen, ganz überraschend schnelle und vollkommene Heilresultate herbeiführen kann. Wir wenden das Mittel zu gleicher Zeit innerlich und äusserlich an; innerlich in Form von (dragirten) Pillen zu 0,1 anfänglich 3mal am Tage, später wird die Dose verdoppelt; äusserlich wird es in einer Mischung von

Ammon. sulfo-ichthyol.	5,0
Glycerin.	100,0

auf Wattetampons in die Scheide gebracht. — Bei energischen Resorptionscuren reiben wir es als Salbe (mit Lanolin ana) oder als Schmierseife (Amon. sulfo-ichthyol. 8,0, Sapo virid. 80,0) auf die Bauchdecken ein, schliesslich wird es zur Unterstützung desselben Zwecks statt der früher üblichen Oelklystiere, als Suppositorium (0,05 – 0,2) mit Butyr. Cacao in den Mastdarm gebracht. Bei Erosionen habe ich das reine Ammon. sulfo-ichthyol. aufgepinselt und sehr rasche Heilungen beobachtet. Bei Pruritus empfiehlt sich die oben angegebene Salbenform oder eine 10proc. wässerige Lösung zum Aufpinseln. — Bei der innerlichen Anwendung fällt fast jedesmal die schon mehrfach von anderer Seite (Lorenz, Zuelzer u. A.) erwähnte günstige Beeinflussung des Allgemeinbefindens auf, vor Allem muss ich durchaus bestätigen, dass sich der Appetit,

der bei entzündlichen Frauenleiden oft zu wünschen übrig lässt, sehr erfreulich hebt, die Verdauung und der Stuhlgang sich regulirt; eine besondere Steigerung der Diurese habe ich nicht constatiren können. Mit wenigen Ausnahmen brauchten die Kranken die Pillen ohne Widerwillen längere Zeit fort, wenn auch vielen der specifische Geruch des Mittels nicht angenehm war. Ueble Wirkungen äusserte es aber in keinem Falle.

Was nun die Erfolge angeht, so sind die, welche man mit der intravaginalen Anwendung erzielt, geradezu staunenswerth. Im Vordergrunde steht die mächtige resorbirende Wirkung des Ichthyols. Dicke Narbenzüge im Laquear, so besonders in zwei Fällen solche, welche von früheren unverständigen Aetzungen herrührten, verschwanden für den tuschirenden Finger in wenigen Tagen, wobei die bis dahin bemerkte Anschwellung der Gebärmutter und vor allem die Schmerzhaftigkeit der Theile beseitigt wurde; parametritische Narben werden nachgiebig, dünn, dehnbar. Ein ziemlich ausgedehntes Exsudat im Douglas, welches Abends noch ab und zu leichte Temperatursteigerungen bedingte, sah ich in einem Falle nach 16tägiger äusserer und innerer Ichthyolbehandlung verschwinden. — Augenbicklich befindet sich eine Person in klinischer Behandlung, welche an den Folgen einer gonorrhoischen Salpingitis leidet. Seit Jahren sind beide Tuben in mächtige, harte, unbewegliche Tumoren verwandelt. Die Patientin war bei acuten Nachschüben schon mehrmals in Behandlung, es wurde aber mit den üblichen antiphlogistischen und resorbirenden Curen nie mehr erreicht, als dass die peripheren Entzündungsproducte verschwanden. Bei der jetzigen energischen Ichthyolanwendung ist nicht nur dieses Resultat innerhalb weniger Tage erzielt worden, es hat sich vielmehr die rechte Tube unter starken schleimigen Abgängen aus den Genitalien vollständig entleert, während die linke als ein gut zu umschreibender Sack vom Uterus genau abzugrenzen ist. Nebenbei liess sich ein quälender Dickdarmkatarrh durch die Ichthyolzäpfchen schnell beseitigen.

Lässt also die ungewöhnliche resorbirende Kraft das Ichthyol als sehr schätzenswerth erscheinen, so ist es dies nicht minder durch seine schmerzstillende Wirkung. Auffallend erwies sich letztere insbesondere bei der Entzündung der Douglas'schen Falten und bei solchen Perimetritiden, welche Tenesmus ani erzeugen. — Ein schädlicher oder auch nur unangenehmer Einfluss auf die Genitalien und die äussere Haut

ist niemals zu Tage getreten. — Der Geruch ist durch Zusatz von Cumarin und etwaige Flecken in der Wäsche mit Seife und Wasser völlig zu tilgen.

Wenn die Wirksamkeit eines Mittels genügend erkannt und erprobt ist, dann ist es nicht nothwendig, es in jedem Falle als einziges Remedium anzuwenden und auf anderweitige Massnahmen zu verzichten, — ein Fehler, in den Viele zum eigenen Schaden und zum Schaden des empfohlenen Mittels verfallen. So giebt es immer eine Reihe von Fällen, in denen das Ichthyol nicht durchweg allein und nicht bis zum Ende der Cur verabfolgt werden kann. Nicht selten ist die Schmerzhaftigkeit der befallenen Partien, besonders entzündeter Adnexe, eine viel zu lebhafte, als dass man überhaupt intravaginal zu behandeln beginnen könnte, ohne sich vorher antiphlogistischer und narkotischer Mittel bedient zu haben. Wenn dann aber die Verhältnisse eine locale Behandlung gestatten, leiten wir letztere mit Vortheil ein durch eine Tamponade mit Choralhydrat-Glycerin (2—5 pCt.) und gehen erst zum Ichthyol über, wenn die excessive Empfindlichkeit vorüber ist. In anderen Fällen wieder verabschieden wir das Ichthyol, wenn es alles Exsudat resorbirt, Narbenstränge erweicht und dehnbar, den Uterus beweglich gemacht hat (eine Action, die man durch eine Soolcur oder Verwendung von Moorsalzpräparaten wirksam unterstützen kann), dann gehen wir zur Massagebehandlung genau nach den Vorschriften T. Brandt's über und stellen an den gut vorbereiteten Organen die natürlichen Verhältnisse so weit wie möglich wieder her. Auch die elektrische Behandlung kann dann in ihre Rechte treten. In keinem Falle aber vernachlässigen wir eine rationelle diätetische Behandlung, auf sie ist vielmehr ein grosses Gewicht zu legen, sie ist nicht nur eine Ergänzung der localen Therapie, sondern ein Hauptfactor der gynäkologischen Krankenbehandlung überhaupt.

Mit einer in diesem Sinne geleiteten Behandlung wird man in den meisten Fällen auskommen. Freilich giebt es hartnäckige und verzweifelte Fälle von entzündlichen Sexualleiden, die schliesslich operative Eingriffe erheischen; ehe man aber zu diesen sich entschliesst, sollte man jedes Mal wenigstens einen Versuch mit der Ichthyolbehandlung machen; man wird oft genug die Patientinnen ohne Verstümmelung geheilt aus der Cur entlassen können.